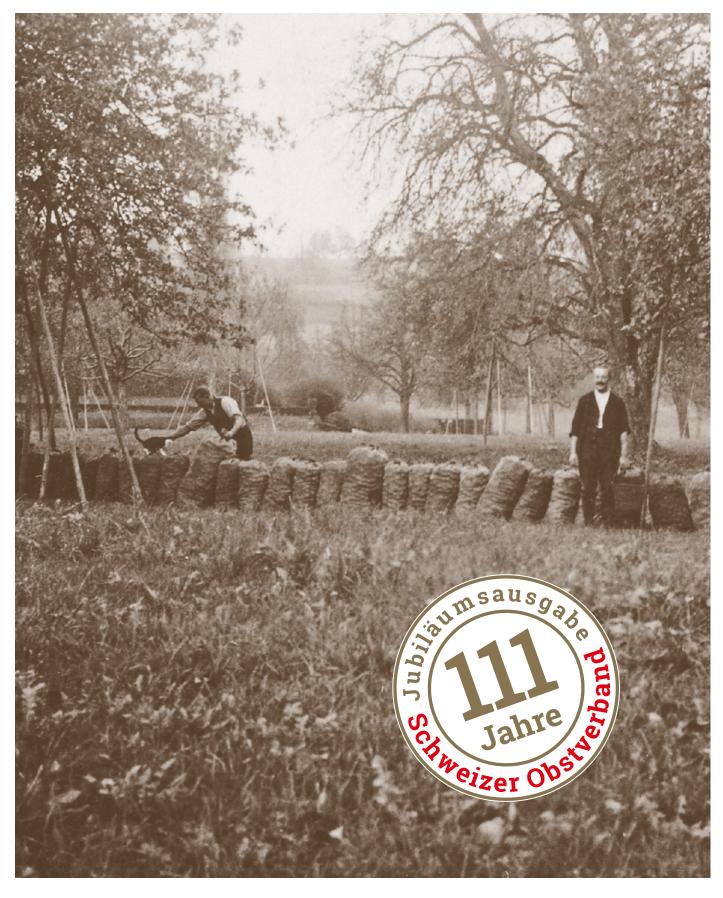


Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug

# O Schweizer O State of the stat







## **Pistol**®

Schnell und gezielt gegen Schädlinge

Sehr gute Sofortwirkung Erfasst alle Stadien Bewährter Wirkstoff







#### Kontakt- und Frasswirkung

Mit systemischer und translaminarer Verteilung. www.omya-agro.ch

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.





#### ZUKUNFTSORIENTIERT

Unsere individuellen Vorsorgelösungen.

Wir beraten Sie kompetent!

Informationen zum Produkt:





#### Das steckt drin:

Querbeet

4 Blick in alte Obstnews

Eingemachtes

5 Die Zukunft liegt in der Professionalisierung

Region

8 Auszüge aus den Chroniken von St.Gallen, Zürich, Aargau und Bern

Innovation

12 Werbekampagnen

Damals & heute

16 Die Berufsbildung im Wandel

#### Dossier:

111 Jahre Schweizer Obstverband

Dossier: Jubiläum

18 Drei ehemalige Direktoren beleuchten ihre Arbeit

Dossier: Ausgepresst

22 Ehemalige Präsidenten im Interview Jürg Hess spricht über den Verband

Dossier: 111 Jahre SOV

24 Rückblick auf 111 Jahre Obstbau

Dossier: Handfestes

33 Vorteile der Mitgliedschaft

SOV aktiv

Zahlen & Fakten

DV

35

37

39 Agenda

13 Personelles











#### Liebe Leserin, lieber Leser

Geburtstag in Zug: Just vor 111 Jahren wurde der Verband schweizerischer Obsthandelsfirmen oder der heutige Schweizer Obstverband gegründet. Mit der Sonderausgabe zum Jubiläum nehmen wir Sie mit auf eine Zeitreise des Obstbaus, denn das 111-jährige Bestehen des Verbandes verdient es, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Vor dem Ersten Weltkrieg war der Obstbau in erster Linie auf die Versorgung der bäuerlichen Betriebe mit Obstsäften, Frisch- und Dörrobst ausgerichtet. Eigentliches Tafelobst war ein Luxusgut und Süssmost kannte man praktisch noch nicht. Der damalige Obstbau konnte nur einen kleinen Beitrag zur Ernährung der Bevölkerung beitragen. Dies sollte sich ändern: Neue Schnitttechniken, Pflanzenschutzmittel, Düngung oder die Koordination mit dem Handel führten dazu, dass sich der Obstbau professionalisierte und als wichtiger Bereich in der Landwirtschaft etablierte. Aus Landwirtschaftsbetrieben mit Obstbau als Nebenerwerb sind professionelle, marktorientierte Obstbetriebe geworden und aus den Mostereien innovative Getränkeproduzenten. Für den Verband waren und sind die obstbauliche Entwicklung und die Mitgestaltung des Marktes die wichtigsten Ziele. Ich wünsche Ihnen viel Spass mit dem Rückblick auf die letzten 111 Jahre Obstbau.

Frontbild:

Mostobsternte um 1938 – die Äpfel wurden in Säcke abgefüllt.

Folgen Sie uns auch auf:









## **Blick in alte Obstnews**

Lesen Sie drei Beiträge aus ehemaligen Mitgliedermagazinen des Schweizer Obstverbandes.

#### 1943

#### Früchteabsatz im Zweiten Weltkrieg

Durch den Krieg ist die Nachfrage nach Süßmost ganz gewaltig gestiegen. Eine Sonderpropaganda zur Steigerung des Absatzes ist zur Zeit nicht notwendig.

Unser: Aufgabe ist es, für das nötige Obst zu sorgen.



Wir verfügen über große Lagerräume für Tafelobst. Neben guten Lagerhäusern mit erstklassigen Kellorn sind in den letzten Jahren moderne Obstkühlhäuser entstanden.

Wir sind heute im Gegensatz zu früher in der Lage, ganz bedeutende Mengen Tafelobst nicht nur in den Winter hinein, sondern bis ins Frühjahr zu lagern. Dazu braucht es aber neben modernen Lagereinrichtungen erstklassiges Tafelobst. Solches in großer Menge zu produzieren, das ist unsere Aufgabe.



«Schweizer Früchtemarkt», 1943

#### Obstbauliche Umschau

\*\* Kommentare zur eidgenössischen Baumzählung. In der letzten obstbaulichen Umschau wurde auf eine von Dr. Schwarzenbach verfaßte Arbeit über die eidgenössische Baumzählung hingewiesen, die in der «Schweiz. Zeitschrift für Obst- und Weinbau» erschienen ist. Diese Arbeit enthält interessante Kommentare zu den Zählungsergebnissen wichtiger Sorten. Lesen wir:

Golden Delicious. «Bekanntlich hat diese anspruchsvolle, 1951 erst mit rund 40 000 Bäumen registrierte Sorte in den letzten zehn Jahren in zahlreichen Neuanlagen Eingang gefunden. Das 1961 ermittelte Bestandesresultat von 393 000 Bäumen verdlent alle Beachtung, es illustriert u.a., wie rasch eine vom Markte begehrte Sorte heute in der Produktion aufgebaut werden kann (30 000—50 000 Bäume pro Jahr). ... Auf jeden Fall liegen im Jungbaum-Inventar bedeutende Reserven, indem 1961 erst etwa die Hälfte der Bäume im Ertrage stand.»

«Früchte + Gemüse», 1964

## 1964

Eidgenössische Baumzählung

## 1984 Computer-Zeitalter

## Computer in der Obstwirtschaft

ro. Das Computer-Zeitalter ist auch in der Obstwirtschaft angebrochen. Das ist das Fazit einer aufschlussreichen Pressekonferenz bei der neugegründeten Agro Data AG in Sursee. Die Tochterfirma der VLGZ hat in den letzten zehn Jahren im EDV-Bereich wertvolle Erfahrungen gesammelt und will nun dieses Know-how und das gute Image professionell auswerten. Nach den Ausführungen von Geschäftsleiter Karl Hoppeler stehen landwirtschaftsspezifische Lösungen, die einen grossen Kundenkreis wie Genossenschaften, Landwirten (auch Obstbauern), Mostereien zur Verfügung gestellt werden, im Vordergrund.

Nach Verwaltungsratspräsident Peter Graber kommen der Agra Data vor allem die engen Beziehungen mit der VLGZ zustatten, wobei darauf geachtet wird, dass auch

die Mitarbeiter aus der Landwirtschaft stammen. Somit können dem grossen Kundenkreis praxisbezogene Lösungen angeboten werden. Die Palette umfasst nicht nur die Lieferung von herstellerunabhängigen Computergeräten, sondern auch die Verantwortung für sämtliche damit verbundenen Aufgaben und Dienstleistungen. Nach Xaver Bühlmann als aktivem Landwirt von Rothenburg wird der Computer auch nicht vor dem Bauernhof Halt machen. Die verschiedenen Betriebszweige, die Restriktionen bei der Produktion, Düngung (auch Obst- und Gemüsebau) usw. und der immer umfangreicher werdende «Papierkrieg» sind ideale Einsatzgebiete für die inzwischen preiswerten Personal-Computer.

Geschäftsleiter Karl Hoppeler führt die Agra-Data AG auf Erfolgskurs



«Früchte + Gemüse», 1984



## Die Zukunft liegt in der Professionalisierung

Direktor Jimmy Mariéthoz kennt die Obstbranche wie kaum ein anderer. Seit 30 Jahren engagiert er sich in unterschiedlichen Funktionen zugunsten der Schweizer Obstproduktion; seit November 2018 führt er den Schweizer Obstverband. Wir nehmen unser Jubiläum zum Anlass, mit ihm zurückzuschauen und einen Blick in die Zukunft zu wagen.

er SOV feiert heuer das 111-jährige Bestehen.
Gibt es den Verband auch noch in 111 Jahren?
Solange wir in der Schweiz produzieren und verarbeiten, braucht es einen Akteur, der die Interessen der Branche gegenüber Marktpartnern, Gesellschaft und Behörden vertritt und aktiv kommuniziert. Dass wir auch in 111 Jahren in der Schweiz Obst und Beeren produzieren, steht für mich ausser Frage.

#### Weshalb bist du so optimistisch, was die Zukunft des Obstbaus betrifft?

Das liegt an zwei Faktoren: Erstens sind unsere Produkte, ob frisch oder verarbeitet, sehr zukunftsträchtig. Zweitens zeigen gerade Krisensituationen, wie wichtig die inländische Produktion ist. Diese zwei Konstanten sorgen dafür, dass wir auch in Zukunft in der Schweiz Obst produzieren und verarbeiten werden. Hoffentlich künftig gar noch mehr als jetzt, denn den Selbstversorgungsgrad von rund 30 Prozent gilt es zu steigern.

#### Vor welchen Herausforderungen steht der Verband heute?

Das heutige Marktumfeld mit ständigem Preisdruck bei steigenden Anforderungen ist für unsere Mitglieder extrem herausfordernd. Als Verband müssen wir uns täglich die Frage stellen, wie wir die Mitglieder bestmöglich unterstützen können, damit sie sich weiterhin professionell weiterent-

wickeln und gut von ihrer Arbeit leben können. Das erfordert eine ständige Weiterentwicklung der Dienstleistungen.

### Vor welchen Herausforderungen steht die Branche gegenwärtig?

Abgesehen vom Marktumfeld sind wir im Bereich der Produktionsmethoden stark gefordert: Der Klimawandel wird zu zunehmenden Wetterextremen führen. Das wird zu Anpassungen in der Produktion führen. Gleichzeitig gilt es alternative Mittel zum klassischen Pflanzenschutz zu finden, damit die Kulturen weiterhin geschützt und die Qualität garantiert werden können. Zu den mittelfristigen Herausforderungen gehört die Sicherung eines soliden Grenzschutzes. Ohne diesen ist die Zukunft von Produktion und Verarbeitung in der Schweiz nicht gewährleistet.

#### Welche Lösungsansätze gibt es?

Der praxisnahen Forschung und Beratung kommt eine zentrale Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen zu. Hier gilt es sicherzustellen, dass die Forschung besser versteht, wo bei der Produktion der Schuh drückt. Mit der neuen Abteilung Innovation und Entwicklung und dem Kompetenznetzwerk Obst und Beeren haben wir die geeigneten Instrumente gefunden, um den Austausch von Forschung, Beratung und Produktion sicherzustellen.





#### Welche Rolle nimmt die Bildung ein?

Um guten Nachwuchs rekrutieren zu können, müssen wir die Attraktivität unserer Berufe noch stärker hervorheben. Mit der Lancierung eines Bachelorstudiengangs Spezialkulturen werden die Weiterbildungsmöglichkeiten künftig ausgebaut.

#### Welche Lösungen siehst du im Bereich des Marktes?

Produktion, Handel und Konsumierende müssen am gleichen Strang ziehen. Es braucht die gesamte Wertschöpfungskette, damit sich nachhaltige Innovationen, wie resistente Sorten, am Markt durchsetzen können. Wir pochen hier auf stärkere Verbindlichkeiten seitens Handel. Mit dem Abschluss unseres nationalen Programmes «Nachhaltigkeit Früchte» haben wir gezeigt, dass mit Hartnäckigkeit Winwin-Situationen für alle geschaffen werden können.

#### Was sind die Vorzüge dieses Programms?

«Nachhaltigkeit Früchte» ist die Grundlage für einen noch nachhaltigeren Obstbau. Davon profitiert in erster Linie die Umwelt, aber auch alle Akteure der Wertschöpfungskette – nicht zuletzt die Produktion. Zum ersten Mal in 30 Jahren haben wir es geschafft, dass der Handel die Mehrleistungen der Branche nicht nur anerkennt, sondern diese mit einem Aufpreis vergütet. Das ist das Modell der Zukunft: Wir setzen uns an einen Tisch und erarbeiten gemeinsam Lösungen zugunsten aller Akteure.

#### Du bist einer der Schöpfer von Suisse Garantie. Hat das Label mit «Nachhaltigkeit Früchte» eine Zukunft?

Labels von heute sind die Standards von morgen. Das gilt auch für Suisse Garantie: Geschaffen als Erkennungszeichen für Schweizer Produkte, ist das Gütesiegel längst Branchenstandard. «Nachhaltigkeit Früchte» ist ein nationaler Produktionsstandard und kein neues Label. Allerdings ist es möglich, dass wir eine Zusatzkennzeichnung für eine bessere Differenzierung lancieren. Unabhängig davon ist es für mich klar, dass es auch künftig ein Erkennungszeichen für Schweizer Produkte braucht. Ob dies auch in zehn Jahren Suisse Garantie sein wird, ist derzeit noch nicht abzuschätzen.



## Nimrod®

Der einzigartige

Echte Mehltau-Spezialist





syngenta.

© 2022, Syngenta. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt. Kopien oder andere Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Produktnamen, die mit den Symbolen ® oder ™ gekennzeichnet sind, die Wortmarke SYNGENTA und das SYNGENTA Logo sind geschützte Marken der Syngenta Group Company. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Bitte beachten



## Das grüne Brett

In dieser Rubrik möchten wir die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen nutzen. Der Platz steht den regionalen Fachorganisationen, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Verfügung.





Schreiben Sie direkt dem Redaktionsteam: eatrice ruettimann@swissfruit ch

#### Inforama Oeschberg

## Der Schweizer Obstverband wird 111 Jahre alt

Die Fachstelle für Obst, Beeren und Obstverarbeitung des Kantons Bern, zusammen mit dem Verband «Berner Früchte», gratulieren dem Schweizer Obstverband zum Jubiläum und wünschen dem Jubilar alles Gute und gutes Gelingen für die bestehenden und künftigen Herausforderungen.

Seit den 1930er-Jahren sind der Schweizer Obstverband mit nationalen Institutionen, den kantonalen Fachstellen für Obstbau und den regionalen Produzenten-Organisationen als Partner auf dem gemeinsamen Weg unterwegs. Auf «die Umstellung des Obstbaus in der Schweiz» kann das Land und die Branche rückblickend stolz sein. Die Umstellung – mit ihren vorwiegend nicht prohibitiven Massnahmen – konnte die gesteckten Ziele erwirken.

Möge der Verband die Gründe für seine Entstehung stets in Erinnerung behalten und die Zusammenarbeit mit seinen nationalen und regionalen Partnern pflegen!

/Autor: Max Kopp, Leiter Fachstelle Obst, Beeren, Verarbeitung



Die Direktion des Schweiz. Obstverbandes, die Leiter der kantonalen Zentralstellen für Obstbau Die Direktion des Schweiz. Obstverbandes, die Leiter der Kantonalen Zentralstellen für Obstbau und weitere Obstbauinteressierte bei der Besichtigung und Demonstration über die Zusammen-legung von Baumbeständen, aus «Schweizer Obst» (1941). J. Stutz, E. Müller, H.Spreng





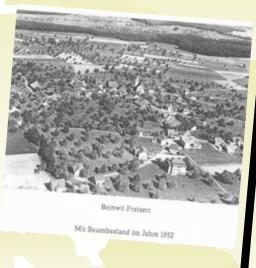
Flugbild von Muolen aus dem Jahr 1940

Landwirtschaftliches Zentrum SG

## Landwirtschaftliches Wochenblatt vom 2. März 1889

Wenn man die obstreichen und obstarmen Gegenden eines Landes durchwandert und Vergleiche anstellt, so wird einem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen, dass der Obstbau auch auf die sittliche und moralische Seite des Menschen einen Einfluss auszuüben vermag. Überall da, wo der Obstbau mit Lust und Liebe gepflegt wird, ist die Bevölkerung intelligent und arbeitsam. Die Leute sind auch viel zugänglicher, besser gesinnt, solider im Charakter und lassen sich viel eher belehren als da, wo der Obstbaum fehlt.

/Auszug aus der Chronik 125 Jahre St.Galler Obstverband 1888–2013



<mark>Verein Aargauer O</mark>bstproduzenten

## Auszug aus der Jubiläumsfestschrift 1943 bis 1993

Die 1811 erstmals gegründete Aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft habe aus begreiflichen Gründen den Obstbau in den Jahren bis 1850 wenig gepflegt, aber sie beteuerte, dass sie sich nun auf dem erfolgversprechenden Gebiet vermehrt einsetzen wolle. Es wurde beschlossen, im Kanton jährlich einen Obstbaukurs durchzuführen. Erstmals wurde dies in die Tat umgesetzt 1859 unter der Leitung von Handelsgärtner Hr. Zimmermann

Später wird berichtet: Der rührige Verein hält jährlich 4–6 Versammlungen ab mit Referaten über Anbau, vor allem aber Obstverwertung, meist in Gebieten, wo Kernobst noch wenig verbreitet ist. Die Organisatoren stossen nicht selten auf Widerstand. So entgegnet z.B. 1863 bei einer Versammlung in Frick der «Engel»-Wirt M. «Wir brauchen weder Gemeindebaumschulen noch vermehrten Obstbau, das Fricktal hat Wein genug.» Dem Verein gehörten nur wenige Landwirte, mehr Beamte, Lehrer und

Andy Steinacher, Präsident VAOP



## Auszug aus dem «Zürcher Bauer» vom Februar 1927

Da sich im Kanton Zürich noch viel zu viel schlechte Sorten (Süssäpfel) vorfinden, die sich nicht vorteilhaft verwerten lassen, ist eine Verminderung der Sortenwahl eine dringende Notwendigkeit. Anhand des Richtsortiments wird es jedem Obstzüchter leicht möglich sein, die für seine örtlichen Anbau- und Absatzverhältnisse passenden Sorten auszuwählen. Der Obstzüchter muss mehr Kaufmann werden. Er muss sich besser an die Bedürfnisse des Marktes anpassen, als dies heute vielerorts noch der Fall ist. Je intensiver die Bestrebungen der Obstbaukommission betreffend Sanierung der Obstsortenwahl von Seite der Obstzüchter unterstützt werden, um so schonender wird sich der Obstbau gestalten. Vor allem aber:

- 1. Fort mit den Süssäpfeln
- 2. Vermehrter Anbau von guten Mostäpfeln
- 3. Gute Lagen durch wertvolle Tafeläpfel ausnützen

Die Kommission für Obst- und Gemüsebau des Züricher Landwirtschaftlichen Kantonal-Vereins

Kantonal-zürcherisches Richtsortiment für den Feldobstbau

#### Frühäpfel

- Weisser Klarapfel
- Transparent von Croncels

#### Herbstäpfel

- Gravensteiner
- Danziger Kantapfel
- Berner Rosenapfel
- Jaques Label

#### Lageräpfel

- Schöner von Boskoop
- Winterzitronen
- Menznauer Jägerapfel
- Ontario
- Osnabrücker Reinette
- Stäfner Rosenapfel
- Bohnapfel
- Sauergrauech
- Chüsenrainer

∕Denise Lattmann, Strickhof





#### Bringt uns zusammen – besuchen Sie die ÖGA vom 29.6. – 1.7.2022

Schweizerische Fachmesse für Garten-, Obst- und Gemüsebau CH-3425 Koppigen www.oega.ch · +41 34 413 80 30

Der Treffpunkt der Grünen Branche





- Kleintunnel / Tomatenhäuser / Niedertunnel

Tel/Fax 0041(0)41 934 02 74/73

Bulonstrasse. 3 CH 6235 Winikon

info@hortuna.ch

HORTUNA AG



## **Netzteam** Ihr Partner für Witterungsschutz seit 1992 FRUSTAR Wir schützen Ihre Ernte mit System Hagelschutzabdeckung System FRUSTAR & CMG Reissverschluss Folienabdeckungen System Pilatus | Delta Zick-Zack | Dächli | zum Einhängen - Bewässerung Wind- & Schattiernetze Totaleinnetzungen NEU: Wanzennetz schwarz Weinbau MZ-Rollsystem | Zubehör Grundgerüst www.netzteam.ch Netzteam Meyer Zwimpfer AG | Brühlhof 2 | 6208 Oberkirch Büro: +41 41 922 20 10 | info@netzteam.ch | www.netzteam.ch



Montagebetrieb: Urs Meyer 079 643 46 18



#### Kälte-, Klima- und Energietechnik

#### Professionalität aus einer Hand

Wir planen, projektieren, installieren und warten Kälte-/Klimaanlagen wie auch Kühl-/Tiefkühlzellen



Bauen Sie auf unsere jahrelange Erfahrung!

https://www.pava.ch



#### Obstbäume aus der Qualitätsbaumschule

Planen Sie Ihren Erfolg mit Toni Suter Obstbäumen. Verschiedene Baumformen speziell für den Erwerbsobstbau mit vielen neuen, z.T. zertifizierten Sorten. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein interessantes Angebot. Tel. 056 493 12 12 www.tonisuter.ch 5405 Baden-Dättwil

#### Herbizidfreie Lösungen für Ihren Obst- und Weinbau:









- Bodenlockerung im Obst- und Weinbau
- Hemmung des Unkrautwuchs
- Zeit- und kostensparende Bodenbearbeitung
- Front-, Heck- und Zwischenachsanbau möglich

Überzeugen Sie sich selbst und verlangen Sie eine unverbindliche Offerte



Amriswilerstrasse 42 8580 Hefenhofen www.eggmann-landmaschinen.ch

071 411 10 89





## 66 Jahre Werbung für Schweizer Früchte und Schweizer Apfelsaft

111 Jahre Schweizer Obstverband heisst 66 Jahre Werbung für Schweizer Früchte und Schweizer Apfelsaft. 1953 begann der SOV mit der Absatzförderung für Tafeläpfel, zwei Jahre später für Apfelsaft.

> m Jahr 1956 beginnt der SOV mit der Absatzförderung für Tafeläpfel, zwei Jahre später für Apfelsaft und später auch mit Werbeanstrengungen für Apfelwein, Kirschen, Zwetschgen, Beeren und für Kirsch. Ab 2009 machen

der sympathische Hund Barry und der vorwitzige Gänserich Hans Fernsehwerbung für Schweizer Früchte und Gemüse und bescheren uns 2014 den Preis für die Kampagne des Jahres. **Ĭ** 

## Die schönsten Werbeplakate aus dem Archiv





## Aber s'Beschte chunnt no!

Nach über zehn Jahren durften Barry und Hans in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Seit 2021 verleihen wir mit dem Claim «Aber s'Beschte chunnt no!» Schweizer Früchten und Apfelsaft ein neues Gesicht.

Mit Witz und Charme wollen wir der Bevölkerung die Mehrwerte von Schweizer Früchten und Apfelsaft näherbringen und zeigen, dass es sich lohnt, auf saisonale Schweizer Produkte zu warten. Zum ersten Mal in unserer Geschichte vereinen wir Schweizer Früchte und Schweizer Apfelsaft in der gleichen Werbe-Dachkampagne.





Zum ersten Mal werden Schweizer Früchte und Schweizer Apfelsaft unter demselben Claim beworben.



Unsere Mitglieder profitieren von 50 % Rabatt auf alle Kampagnenmaterialien aus unserem Webshop.





Mit dem Früchte- und Gemüsemobil sind Schweizer Früchte den ganzen Sommer über unterwegs. Leihen Sie das Mobil aus für Ihren nächsten Anlass oder Event.





Die Website hat ein neues, frisches Erscheinungsbild.

An Events wie dem Tag der offenen Obstund Gemüsegärten kann die Bevölkerung den Produzentinnen und Produzenten über die Schulter blicken.









## Ein biologisches Fungizid gegen Schorf im Obstbau

- Rasche Wirkung
- Sehr geeignet für das Ende der Saison
- Hinterlässt keine Spuren



#### Ein biologisches Insektizid gegen Blattläuse und Spinnmilben

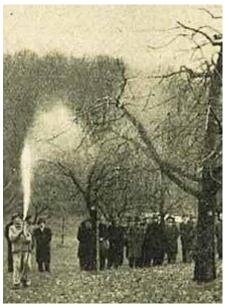
- Kurze Wartefrist
- Ungefährlich für Bienen
- Hinterlässt keine Spuren

Mehr Informationen unter www.syngenta.ch

## syngenta<sub>®</sub>

© 2022, Syngenta. Alle Rechté vorbehalten. Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt. Kopien oder andere Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Produktnamen, die mit den Symbolen ® oder ™ gekennzeichnet sind, die Wortmarke SYNGENTA und das
SYNGENTA Logo sind geschützte Marken der Syngenta Group Company. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Bitte beachten Sie die
Warnhinweise auf der Packunnsaufschrift





Herr Bieri, Werkführer in Oeschberg, demonstriert die Winterbespritzung.

#### Rückblick...

#### des ehemaligen Präsidenten der Berufskommission, Obstfachmann Jürg Stacher

Die ersten Lernenden wurden zirka im Jahr 1970 zum/zur Obstfachmann/-frau ausgebildet. Schulort war das Grüental Wädenswil mit den Fachlehrern Walter Schmied, Traugott Meli, Gustaf Schmied und weiteren Fachpersonen. Die Präsidenten der BBK waren Hans Brunner, Christian Krebs, Ueli Henauer, Jürg Stacher und aktuell ist dies

#### Grosse Veränderungen in der Berufsbildung

Ab 2005 startete die Neuorientierung im Berufsfeld der landwirtschaftlichen Berufe. Das war eine anspruchsvolle Zeit, da die Anzahl der Lernenden klein war und wir Gefahr liefen, dass dieser Lehrgang nicht genug Aufmerksamkeit erhielt oder gar abgeschafft werden sollte. Dank viel Hartnäckigkeit gelang es, den/die Obstfachmann/frau als eigenständigen Beruf zu erhalten. Ab 2010 fand die Schule nicht mehr in Wädenswil statt, sondern in Lindau ZH und die Beschulung wechselte von Blockunterricht auf die lineare Beschulung, mit einem bis zwei Schultagen pro Woche. Die obstbauliche Grundbildung war innerhalb der grünen Berufe immer innovativ, zukunftsgerichtet und offen unterwegs. In diesem Sinne wünsche ich, dass weiterhin innovative und fortschrittliche Obstbauspezialistinnen und -spezialisten ausgebildet werden.

## **Vom Obstbauer zum/zur** Obstfachmann/-frau

#### Ausblick...

von Marc Fehlmann, Verantwortlicher Berufs- und Weiterbildung Obstbau beim Schweizer Obstverband

Heute sind gut ausgebildete Obstfachleute sehr gesucht. Obstbau, Vermehrungs- und Obsthandelsbetriebe sind auf kompetente Fachpersonen angewiesen. Die Zahl der Lernenden ist trotz aussichtsreicher Zukunft stagnierend. Im Frühjahr 2021 startete die Totalrevision der landwirtschaftlichen Berufe unter der Leitung der OdA AgriAliForm. Der SOV ist Mitglied der OdA und trägt aktiv zur Entwicklung des Berufes bei. Damit möchten wir sicherstellen, dass die künftigen Grundbildungen im Berufsfeld Landwirtschaft den vielfältigen Anforderungen gerecht werden. Das dreijährige Berufsbildungssystem wird beim/bei der Obstfachmann-/frau als etabliertes System weitergetragen; der Lerninhalt wird den künftigen Anforderungen angepasst. Die Berufsbildungskommission Obst und das Fachzentrum Berufsbildung sind sich einig, dass Themen wie Digitalisierung, Gesellschaft, Schutz der Kulturen und die Integration des Bioanbaus im Obstbau eine zentrale Rolle übernehmen werden.



Die Obstfachleute geniessen eine fundierte und zukunftsgerichtete Ausbildung, die auch im Hinblick auf die «Landwirtschaft 2030» eine erfolgreiche Zukunft verspricht.

## 111 Jahre Obstverband



Aus Landwirtschaftsbetrieben mit Obstbau als Nebenerwerb sind professionelle, marktorientierte Obstbetriebe geworden und aus den Mostereien innovative Getränkehersteller. Überzeugen Sie sich selbst. Das folgende Dossier gibt einen kleinen Einblick



## «Obstbranche gewinnt nur dann, wenn sie zusammensteht»

Drei ehemalige Direktoren schauen auf ihre Zeit beim Schweizer Obstverband zurück. Augenscheinlich ist, dass sich die Themen und Herausforderungen nur wenig unterscheiden und sich Lösungen nur dann entwickelten, wenn sie die gesamte Branche auch getragen hat.



«Man braucht den SOV auch in Zukunft»

**Hans-Ueli Daepp** Direktor 1987 bis 1999

ch war über 30 Jahre für den Schweizer Obstverband tätig. Anfangs stiegen die Mostobsterntemengen stark an, als Tafelobstproduzentinnen und -produzenten von den Hochstammbäumen zu den Niederstammkulturen umstellten und die rückläufigen Exporte sich ebenfalls auf die Mengen auswirkten. Der Tafelobstanbau wurde dadurch wirtschaftlicher, dank IP «gesünder», ökologischer sowie qualitativ und sortenmässig verbessert, aber vor allem auch fachlich anspruchsvoller. Die Mostereien erhielten von der Alkoholverwaltung Unterstützung für die Überschussverwertung in den Bereichen Konzentratexporte und Kernobstbrandherstellung, was einen sinnvollen Puffer darstellte.

Die 20 Kolonnenbrennereien der Moste-

reien kamen zudem wegen des neuen Gewässerschutzgesetzes mit der Schlempebeseitigung zusätzlich unter Druck und wir mussten mit einer Selbsthilfeaktion in wenigen Jahren alle Kolonnen sanieren. Dies war technisch aufwendig, kostspielig, aber am Schluss erfolgreich.

Das nach dem Krieg für die Einfuhrregelung eingeführte Dreiphasensystem war lange Zeit praktikabel, wurde aber 1995 als Folge der Uruguay-Runde der Welthandelsorganisation (WTO) durch ein Zollsystem ersetzt. Die früher oft «aufgeheizte» Importregelung wurde ruhiger, effizienter und praxisnaher. Die in der paritätischen Kommission agierenden Produzenten und Händler haben vermehrt das Heft in die Hand genommen. Fazit: Wenn die Branche

zusammenhält und praktikable Problemlösungen erarbeitet und präsentiert, hat sie damit auch Erfolg.

Das Engagement der Obstbranche beurteile ich auch bei der Fachausbildung, der Qualitätsförderung und der Gemeinschaftswerbung als vorbildlich und damit erfolgreich.

Mit dem Verbandswechsel der Obsthändler ist zwar eine neue Konstellation entstanden; die Arbeitsweise und die Verantwortung der Akteure sind jedoch gleichgeblieben und unverändert wichtig. Ich wünsche dem Schweizer Obstverband und Swisscofel, und damit der gesamten Obstbranche, für die Zukunft alles Gute. Man braucht euch auch in Zukunft oder vielleicht noch mehr.

#### «Ich wünsche regelmässige Ernten und gute Geschäfte»



Bruno Pezzatti Direktor 1999 bis 2013

ährend meiner Zeit als Direktor fand die 100-Jahr-Jubiläumsversammlung des Verbandes im Jahre 2011 in der Stadt Zug sowie die damit verbundene grösste je in der Schweiz durchgeführte Obstsortenausstellung statt. Im Oktober folgte meine Wahl in den Nationalrat und damit eine Verstärkung der Interessensvertretung im Eidgenössischen Parlament.

Nach dem Austritt des Gross-, Detailund Importhandels aus unserem Verband (1998/99) positionierte sich der Schweizer Obstverband neu und erfolgreich als anerkannte nationale Branchenorganisation der Obstproduktion und Obstverarbeitung gemäss dem vorgängig reformierten Landwirtschaftsgesetz. Bei Tafelfrüchten wurde die Zusammenarbeit mit dem Handelsverband Swisscofel in den paritätisch zusammengesetzten SOV-Produkt- und Fachzentren neu geregelt.

Nachdem die Anforderungen an die Qualität und Vermarktung der Früchte und Obstprodukte laufend weiter anstiegen, wurde 2004 in Zusammenarbeit mit anderen Branchenverbänden der Landwirtschaft und unter Federführung des SOV die Herkunftsmarke Suisse Garantie entwickelt und sukzessive auf dem inländischen Markt eingeführt. Auf Wunsch der Abnehmer folgte ab 2008 die Etablierung des Handels-Standard SwissGap. Um den Kundenbedürfnissen zu entsprechen, investierten Produzentinnen und Produzenten in neue Anbausysteme, neue Kernobst-, Steinobst- und Beerensorten sowie beispielsweise in grossfruchtige Kirschensorten. Damit sich die Investition auszahlt und die Lieferbereitschaft an den Handel gesichert bleibt, schützen professionelle Obstproduzentinnen und Obstproduzenten ihre Früchte und Pflanzen vermehrt mit Abdeckungen vor Regen und Hagel.

Ich wünsche dem Verband weiterhin eine erfolgreiche und wirksame Verbandsarbeit. Den Mitgliedern wünsche ich gute, regelmässige Obsternten und gute Geschäfte.



#### «Ein funktionierendes Richtpreissystem ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor»

erne erinnere ich mich an die regelmässigen Sitzungen der Produktzentren zurück. Gerade wenn es um Richtpreise ging, verhandelten Produzenten und Abnehmer mit viel Sach- und Marktkenntnis und mit ebenso viel Engagement! Trotz der naturgemäss unterschiedlichen Sichtweisen überwog dabei das Gemeinsame, im Wissen, dass die Obstbranche

beim Endkunden nur dann gewinnt, wenn sie zusammensteht. Die Verhandlungen führten zu fairen Resultaten, die entsprechend breite Beachtung fanden. Mit einigen Jahren Abstand und Einblick in andere Branchen bin ich überzeugt, dass ein funktionierendes Richtpreissystem und ein stabiler, möglichst freiheitlicher Markt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Obstbranche darstellen. In meine Zeit

beim SOV fiel auch der Neubau des Verbandsgebäudes und eine Vereinfachung der Strukturen mit entsprechender Totalrevision der Statuten, was hinter den Kulissen einiges an (spannender!) Arbeit bedeutete. Ich wünsche dem SOV eine gute Gesprächskultur und viel Erfolg bei der Vermarktung der hervorragenden Produkte seiner Mitglieder.

Im «Panorama» stellen Firmen aus der Obstbranche neue Produkte oder Dienstleistungen vor. Rufen Sie Frau Elsbeth Graber an, wenn Sie auch dabei sein möchten!

Tel. +41 31 380 13 23 | E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

rubmedia AG | Elsbeth Graber | Seftigenstrasse 310 | 3084 Wabern



### Damit aus Ihrem Tutti Frutti kein welkes Früchtchen wird.

Coole Lösungen für Ihr Obst und Gemüse. Geplant, gebaut und gekühlt von FRIGEL. Ihrem Partner für Gewerbe-, Kühl- und Klima-Anlagen. Und für clevere Sparfüchse haben wir immer günstige Vorführmodelle und Occasionen an Lager. Mehr Infos unter www.frigel.ch.



Die Problemlöser in allen Verpackungsfragen

AG für Kälte - Planung - Service 9524 Zuzwil | Tel. 071 914 41 41 | www.frigel.ch

www.storopack-shop.ch





Webseite

Storopack Schweiz AG Industriestrasse 1 CH- 5242 Birr





## Damit Frisches auch frisch bleibt!



Bestellungen unter: 0842 626 626 oder packshop.ch

## **IXFinser** Packaging Packaging Solutions ■

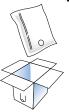


Finser Packaging S.A. - www.finser.ch





#### Die Komplettlösung für flüssige Produkte



Ein überzeugendes Verpackungssystem für Flüssigkeiten. Molkereiprodukte, Speiseöle, Konzentrate, Säfte, Dressings, Wasser oder Wein. Aseptisch oder nicht-aseptisch: Prinzipiell können alle flüssigen, nicht-brennbaren oder nicht-explosiven Produkte in SAROBAGinBOX vernackt werden.









Fragen Sie uns! Unsere Beratung wird Ihnen zum Erfolg verhelfen.

Saropack AG 
Seebleichestrasse 50 CH-9401 Rorschach Telefon 071 858 38 Saropack@saropack.ch www.saropack.ch







Der neutrale Spezialist für: Umschlag, Transport und Lagerung von Frischprodukten

#### **FT Logistics AG**

Kästeliweg 6 Postfach 4133 Pratteln SWITZERLAND

Tel.: +41 (0) 61 / 826 94 44 Fax: +41 (0) 62 / 826 94 40

ISO 9001:2008 eMail: info@ft-logistics.ch
ISO 14001:2004 www.ft-logistics.ch



## Drei Fragen an die ehemaligen Präsidenten



**Paul Zwiker** Bischofszell TG 1993 bis 1999



**Pius Jans** Gelfingen LU 1999 bis 2011



**Bruno Jud** Schaffhausen 2011 bis 2020

## Was ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Paul Zwiker: Spontan fällt mir eine Auseinandersetzung mit der Alkoholverwaltung ein, als Alt-Bundesrat Otto Stich den Schlussentscheid fällen musste, da sich die Teilnehmenden nicht einig waren. Stich begründete: «Der Obstverband hat recht.» Oder ein anderes Ereignis: Es war an der DV in Davos, als völlig überraschend aus dem Kreis der Teilnehmer der Antrag gestellt wurde, nur IP-Produzenten in den Obstverband aufzunehmen und Bio-Produzenten abzulehnen. Ich bestätigte, dass IP die bevorzugte Methode der Obstproduktion ist, dass ich es aber falsch fände, wenn wir Bio-Produzenten ablehnen würden.

Pius Jans: Ein Höhepunkt war das 100-jährige Bestehen des Verbandes, verbunden mit den Aktivitäten und den Feierlichkeiten. Die grossen Feuerbrandjahre und ihre Auswirkungen, insbesondere die Kostenfolgen für die Produzenten, waren während meiner Tätigkeit omnipräsent. Zudem war die Suche nach Bekämpfungsmöglichkeiten und den erforderlichen Strategien herausfordernd. Es gab auch immer wieder Grossernten beim Tafel- und Verarbeitungsobst, welche für die Vermarktung und Verarbeitung sehr grosse Anstrengungen aller Akteure erforderte.

**Bruno Jud:** Der Bau und Bezug vom «Haus Obstverband», was aus finanzieller Beurteilung ein sehr guter Entscheid war, kommt mir spontan in den Sinn. Nennenswert sind die Überarbeitung des Rechnungswesens mit Verbesserung der

Transparenz und des Kostenmanagements, die Statutenrevision mit Straffung/Verkleinerung des Verbandsvorstandes zur aktiveren Verbandsführung. Die gescheiterte Integration der Schweizer Brenner bedaure ich noch heute. Besonders in Erinnerung bleibt mir das Frostjahr 2017 mit all den negativen Auswirkungen auf einzelne Mitgliedbetriebe. Positiv dabei war unsere Einflussnahme in Bundesbern für den Aufbau von Hilfeund Unterstützungsmassnahmen. Über allem stehen bei mir aber die persönlichen Kontakte und die engagierte und auch menschliche Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, dem Verbandsvorstand und den Mitgliedern.

## Welches waren die wichtigsten Meilensteine?

Paul Zwiker: Das wohl wichtigste Ereignis war die Ablösung der GATT-Verträge durch jene der Welthandelsorganisation WTO. Dabei ging es um den Ersatz des bisherigen Dreiphasensystems. Dabei mussten wir mitberücksichtigen, dass von der WTO ursprünglich vorgesehen war, diese Zölle jährlich um fünf Prozent zu senken. Wir reichten schliesslich diese Zollansätze ein, in der Hoffnung, dass sie unverändert übernommen würden, was auch tatsächlich geschah.

Pius Jans: Die Neuausrichtung des Verbandes im Jahr 2000 nach dem Weggang des Handels und der Auslagerung der Labors. Die Bildung und Festigung der neuen Strukturen gegenüber den Mitgliedern, Partnerorganisationen, Grossverteilern, Bund und Forschungsanstalten brauchten eine gewisse Zeit und nicht weniger Energie.

Bruno Jud: 2019 verabschiedeten wir die Strategie «Obstbau 2031», welche von enormer Bedeutung ist für die Verbandstätigkeit. Das Rückbehaltsystem bei der Mostobstverarbeitung konnte trotz gegensätzlicher Beurteilung aufrechterhalten werden. Die Einflussnahme in der Ausarbeitung von Freihandelsverträgen wie zur Aufrechterhaltung des Grenzschutzes.

#### Was wünschen Sie dem Verband für die Zukunft?

**Paul Zwiker:** Ich wünsche dem Obstverband, dass er auch in Zukunft erfolgreich die Interessen seiner Mitglieder vertreten kann. Das wird ihm gut gelingen, wenn er den Fortschritt als Chance annimmt.

Pius Jans: Ich wünsche dem Verband Offenheit, Flexibilität und viel Erfolg bei der Lösung der anstehenden Aufgaben und Herausforderungen und das dazu notwendige, schlagkräftige Team. Dazu die erforderliche Nähe zu den Kunden, unseren Konsumentinnen und Konsumenten, damit sie die tägliche Arbeit der Produzenten schätzen, wahrnehmen und die moderne Produktion verstehen.

Bruno Jud: Ich wünsche dem Verband und den Akteuren, dass es ihnen gelingt, die Strategie «Obstbau 2031» umzusetzen. Damit kann die interne und externe Anerkennung des Branchenverbandes weiter ausgebaut werden und der Zusammenhalt innerhalb der gesamten Branche weiter verstärkt werden. **1** 



## «Wir brauchen auch in Zukunft einen starken Verband»

#### Sie sind seit zwei Jahren Präsident des SOV, vorher zehn Jahre im Vorstand. War Verbandsarbeit früher einfacher?

Das kann man pauschal nicht sagen. Wichtig scheint mir, dass sich sämtliche Vorstandsmitglieder in die Aufgabenbewältigung einbringen. Heute ist es mehr Teamwork und wir arbeiten mehr in Arbeitsgruppen und Kommissionen.

#### Muss man heute um kleine Erfolge mehr kämpfen, oder täuscht das?

Ich denke schon. In unserer schnelllebigen Zeit sind wir täglich mit einer Flut von Informationen konfrontiert, die wir täglich sichten und priorisieren müssen, um dort, wo nötig, auch reagieren zu können.

Die Obstbranche bewirtschaftet rund 0.6 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche und produziert auf dieser rund sechs Prozent des Rohertrages der Landwirtschaft. Wir sind ein kleiner Sektor und daher ist es umso wichtiger, dass wir ein gutes Netzwerk pflegen, uns mit Partnerverbänden arrangieren und organisieren, damit wir auf nationaler und politischer Ebene mehr Gewicht und Aufmerksamkeit erhalten.

#### Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen?

Momentan beschäftigen uns das Aufgleisen und Initialisieren der Branchenlösung «Nachhaltigkeit Früchte» und des Kompetenznetzwerkes Obst und Beeren sehr. Damit verbunden die neuen Vorgaben der Parlamentarischen Initiative

19.475, welche es bis ins Jahr 2027 umzusetzen gilt. Fordern wird uns auch die Ausrichtung der zukünftigen Agrarpolitik 22+. Hier gilt es, das Augenmerk darauf zu richten, dass es trotz geänderter Rahmenbedingungen auch in Zukunft möglich ist, wirtschaftlich Obst zu produzieren.

#### Sind Verbandsstrukturen und die Art der Verbandsarbeit noch zeitgemäss?

Die Aufgabe des Vorstandes und der Geschäftsstelle besteht darin, zu überprüfen, ob die Strukturen noch dem Zeitgeist entsprechen und ob sie auch so gelebt werden. Ich bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft einen starken Verband brauchen, der sich um all die Anliegen der Obstbranche kümmert, die den Rahmen des einzelnen Mitgliedes sprengen würde. Ich denke da an all die politischen Stellungnahmen, an das Verteidigen der Systemgrenze Schweiz, an die Ausarbeitung der verschiedenen Vermarktungskonzepte und damit verbunden auch die Marktbeobachtungen und Preisgestaltungen, an die Berufsbildung und die Absatzförderung.

#### Was wünschen Sie dem Verband für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass der Schweizer Obstverband auch in 15 Jahren noch als starker, engagierter, zukunftsgerichteter und geerdeter Branchenverband wahrgenommen wird. f

#### SOV in Kürze:



Ort: Zug



#### Aufgaben:

Engagements für Schweizer Früchte und Apfelsaft

- Anbau und Vermarktung
- Aus- und Weiterbildung
- Basiswerbung
- Kommunikation
- Politik
- Innovation



#### Direktor:

Jimmy Mariéthoz



**Anzahl Mitarbeitende** Geschäftsstelle:

12



#### Infos unter:

www.swissfruit.ch



## 111 Jahre Obstverband

In den vergangenen 111 Jahren ist der Schweizer Obstverband zu einem fortschrittlichen Dienstleister mit rund 10500 professionellen, marktorientierten Schweizer Obst- und Beerenproduzentinnen und -produzenten sowie innovativen Mostereien und Obstverarbeitern herangewachsen. Der folgende Zeitstrahl zeigt einige Meilensteine in der Verbandsgeschichte auf.



#### Zum Jubiläum nehmen wir Sie mit auf eine Zeitreise durch die letzten 111 Jahre in der Geschichte des Schweizer Obstbaus.



#### 1911

#### SOV wird gegründet

Am 14. September 1911 gründen 50 Händler und Genossenschaften den «Verband schweizerischer Obsthandelsfirmen». Vier Jahre später zählt er bereits 150 Mitglieder. Der Name wird mehrere Male angepasst, bis er 2010 als «Schweizer Obstverband» festgelegt wird. Der erste Präsident und Geschäftsführer ist Nationalrat Josef Stutz.



#### 1934

#### Erstes Verbandsorgan publiziert

Die erste Ausgabe der offiziellen Publikation «Der Schweizer Früchtemarkt» erscheint. Die Fachzeitschrift wird später in den Namen «Früchte + Gemüse» umbenannt und während über 50 Jahren gemeinsam mit der Schweizerischen Gemüseunion herausgegeben. Heute erscheint die Publikation unter dem Namen «Schweizer Obst».



1922

#### Rekordernte gibt neue Impulse

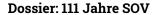
Eine Rekordernte führt zum Zusammenbruch des Obstmarktes. Die erlittenen Verluste geben neue Impulse für die Förderung des Qualitätobstbaus. Themen wie Anbauplanung und Beschränkung, Pflanzenschutz und Baumpflege werden intensiviert und in der Folge die ersten kantonalen Zentralstellen für Obstbau gegründet.



1941-1950

#### Beitrag zur Ernährungsversorgung

Mit der zunehmenden Dauer des Zweiten Weltkrieges stocken die Importe. Der SOV unterstützt die Landesregierung in der Umsetzung einer unabhängigen Ernährungsversorgung und fördert in diesem Zug die professionelle Obstlagerung. Zwischen 1940 und 1943 werden die ersten Obstkühlhäuser in Langenthal, St. Margrethen und Charrat-Fully gebaut.







1941-1950

#### Grundsteine für Bildung und Beratung

In den Krisenzeiten werden die Baumpflege, die Beratung, die Aufklärung und die obstbauliche Aus- und Weiterbildung gefördert und ausgebaut. 1942 gründet die Mostereigruppe des SOV eine Schweizerische Obstfachschule. Diese entwickelt sich weiter in die Ingenieurschule Wädenswil für Obst-, Wein- und Gartenbau, die heute dem Departement Life Sciences Facility Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften angehört.



#### Start mit der Absatzförderung

Der SOV beginnt mit der Absatzförderung für Tafeläpfel, zwei Jahre später kommt Apfelsaft dazu und später folgt Werbung für Apfelwein, Kirschen, Zwetschgen, Beeren und Kirsch. Zu den bedeutendsten Aktionen gehören die Gebirgsaktionen bei Tafelkirschen, -zwetschgen und -äpfeln, welche der SOV bis Ende der 1990er-Jahre im Auftrag des Bundes organisiert.



1943

#### Verbandslaboratorium zur Qualitätskontrolle

Um die Qualität von Apfelsäften, Apfelweinen und Fruchtbranntweinen sowie deren Herstellungstechnologie zu verbessern, gründen die SOV-Mostereien 1943 mit der Eidg. Alkoholverwaltung (EAV) ein Verbandslaboratorium. Die intensive Entwicklungs- und Beratungstätigkeit fördert die Produktqualität.



1950+

#### Rationalisierter Anbau

Wirtschaftliche und qualitative Anforderungen zwingen die Produzentinnen und Produzenten, ihren Anbau zu rationalisieren. Staatlich finanzierte Fällaktionen dezimieren die Bestände an Hochstammbäumen. In der Folge entstehen immer mehr Niederstammkulturen. Der Übergang vom Hoch- zum Niederstammobstbau führt zu einer willkommenen Professionalisierung und Spezialisierung in der Produktion von marktfähigen Tafelobstsorten. Den Mostereien kommt eine wichtige Funktion als Puffer zu, da sie Überschüsse in Form von Konzentrat als Reserve einlagern und diese bei Bedarf mit Bundesbeiträgen unterstützt exportieren können.



1963

#### Mittel für Exporte und Strukturanpassung

Zum gemeinsamen Export von Obstsaftkonzentrat und anderen Obstprodukten wird im Jahr 1963 die Vereinigung der am Export von Obstprodukten interessierten Firmen (VEXO) gegründet. Mitbeteiligt ist die EAV, welche die Exporte finanziell unterstützt. Das Sekretariat und die Geschäftsführung obliegen dem SOV. Mit dem Rückzug des Bundes aus der Exportförderung für Obstprodukte wird die VEXO im Jahr 2009 aufgelöst und einzelne Aufgaben werden dem SOV übertragen.



1970+

#### Leitende Funktion in OECD

Der SOV übernimmt in den Siebziger- und Achtzigerjahren in Arbeitsgruppen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine leitende Funktion bei der Normierung der Qualitätsstandards für Früchte und Gemüse auf europäischer Ebene.



1966

#### Sortenschutz

1966 entwickelt der Schweizer Züchter Walter Hauenstein aus einem Zufallssämling die Sorte Rubinette. 1982 wird die Sorte von einem Vermarkter sorten- und markenrechtlich geschützt. Es ist die erste Schweizer Apfelsorte mit eingetragenem Sorten- und Markenschutz.



1971-1980

#### Vom Lagerhalter zum Dienstleister

Die Kühllagermethoden erfahren in den Siebzigerjahren eine gewaltige Entwicklung. Die Kapazitäten werden ausgebaut, und in Verbindung mit einer Sortimentsgestaltung (mehr lagerfähige Sorten) führt dies zu einem höheren Versorgungsgrad mit inländischen Äpfeln. Im Zuge der modernen Marktentwicklung erwerben die Grossverteiler eine dominierende Stellung und werden zum eigentlichen Dienstleistungsbetrieb.





1982-1985

#### Einführung der Integrierten Produktion

Die Konsumenten werden gesundheits- und umweltbewusster und sind sensibilisiert für Rückstände aus dem Pflanzenschutz. Die im SOV vereinten Schweizer Obstproduzenten leisten Pionierarbeit, indem sie die Integrierte Produktion (IP) ins Leben rufen. Der IP-Anbau hat sich bis heute in der Schweizer Landwirtschaft durchgesetzt.



1990+

#### Neuer Qualitätskontrolldienst

Weil die Obstvermarktung zunehmend auf nationaler Ebene erfolgt, werden viele der regionalen Obstbörsen geschlossen. Im Zuge dieser Reorganisierung werden auch die Qualitätskontrolldienste der Früchte-, Gemüse- und Kartoffelbranche zusammengelegt und die unabhängige Kontrollfirma Qualiservice GmbH gegründet. Sie setzt sich fortan für die Umsetzung der von den Branchen definierten Qualitätsnormen ein, führt Rückstandsanalysen durch und kontrolliert die Einhaltung von Qualitätssicherungsund Selbstkontrollkonzepten.



1989

#### Der Feuerbrand erreicht die Schweiz

1989 wird in Stein am Rhein, in Eschenz und in Stammheim erstmals die Bakterienkrankheit Feuerbrand auf dem Zierstrauch Cotoneaster festgestellt. Das Bakterium Erwinia amylovora befällt auch Apfel- und Birnenbäume und bringt diese zum Absterben. Der Feuerbrand wurde im 18. Jahrhundert in Amerika erstmals beschrieben und 1957 auf dem europäischen Kontinent beobachtet, von wo er sich schnell ausbreitete. Heute stellt er eine der meistgefürchteten Obstbaukrankheiten dar.



1995

#### Apfelschorle im Aufwind

Der über zwei Jahrzehnte andauernde Rückgang des Apfelsaftkonsums kann gestoppt werden. Zu verdanken ist dies den neuen Produkten der Mostereien, wie etwa die Lancierung der Apfelschorle.



### Gründung von «Hochstamm Suisse»

Am 11. Januar gründen verschiedene Organisationen den Verein «Hochstamm Suisse» - mit dem Ziel, den Rückgang der Hochstammobstgärten in der Schweiz zu bremsen. Der SOV ist Träger von Hochstamm Suisse.



2004

#### Schweizer Kreuz rückt ins Zentrum

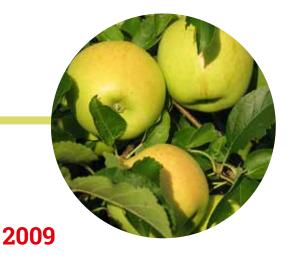
Die Schweizer Landwirtschaft lanciert die Herkunftsbezeichnung «Suisse Garantie», die für das Produktionsund Verarbeitungsland Schweiz, den umweltverträglichen, von Gentechnik freien Anbau und für strenge, jährliche Kontrollen steht. Fortan wird Obst aus kontrollierter Integrierter Produktion (IP) nicht mehr mit dem IP-Label, sondern mit dem «Suisse Garantie»-Logo ausgezeichnet.



2001+

#### Folien und Netze gegen Regen und Hagel

Die Anforderungen an die Vermarktung von Tafelfrüchten steigen laufend. Damit sich die Investition in neue, grosse Sorten auch bei schlechter Witterung auszahlt und die Lieferbereitschaft gegenüber den Abnehmern garantiert bleibt, schützen professionelle Obstproduzenten ihre Früchte mit Abdeckungen vor Regen und Hagel.



#### Gala löst Golden Delicious ab

Im Apfelanbau drängen immer neue, qualitativ hochwertige Sorten auf den Markt. Die Flächenerträge nehmen zu, der Absatz bleibt infolge des teuren Produktionsstandortes jedoch auf den Inlandmarkt begrenzt. Deshalb ruft der SOV dazu auf, die Apfelfläche gezielt leicht zu senken. Das Sortiment wird laufend an die Konsumentenbedürfnisse angepasst. 2009 löst die Sorte Gala den Golden Delicious flächenmässig erstmals vom 1. Platz ab. Auf Rang drei folgt Braeburn, eine Sorte, die 1998 erstmals in der Flächenstatistik erschien.





2010

#### Gründung von «DistiSuisse»

Das aus dem Jahr 1932 stammende Alkoholgesetz wird revidiert. Der SOV setzt sich für verbesserte Rahmenbedingungen für die Inlandbrenner und Brennobstlieferanten ein. Und gründet dazu mit vier weiteren nationalen und überregionalen Organisationen die «DistiSuisse». Diese hat zum Ziel, mit einer gemeinsamen nationalen Prämierung die Qualität von Schweizer Edelbränden, deren Absatz und Image zu steigern.



2017

#### **Extremes Frostjahr**

Die eisige Kälte Ende April macht den Obstproduzenten massiv zu schaffen. Die Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt verursachten grosse Schäden an den Kulturen. Der extreme Frost führt zu schlimmen Einbussen für die Betriebe mit grossen Ertragsausfällen.



#### Grosse Veränderung in der Berufsbildung

Im Zuge der Neuorientierung in den landwirtschaftlichen Berufen wurde der Lehrgang «Obstfachmann/-frau» weiterentwickelt. Die Schule findet neu in Lindau ZH mit einem bis zwei Schultagen pro Woche statt.



2018+

#### Schweizer Brenner gründen eigenen Verband

2010 geht die Totalrevision des 1932 beschlossenen Alkoholgesetzes in Vernehmlassung und wird anschliessend im Parlament diskutiert. Die Schweizer Brenner gründen ihren eigenen Verband und treten aus dem Schweizer Obstverband aus, um ihre Interessen gebündelt vertreten zu können.





#### 2021

#### Erste Abstimmungskampagne lanciert

Der Schweizer Obstverband lanciert die erste Abstimmungskampagne in seiner Verbandsgeschichte. Sie richtet sich gegen die extremen Agrar-Initiativen. Die Schweizer Stimmbevölkerung verwirft die beiden Initiativen am 13. Juni mit einem Nein-Anteil von über 60 Prozent deutlich. Das hervorragende Resultat ist das Ergebnis eines engagierten Abstimmungskampfes der ganzen Branche.



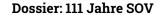


#### 2022

#### Nachhaltigkeit Früchte

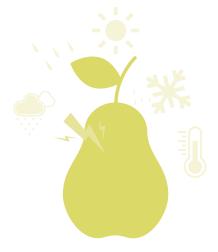
Zusammen mit dem Handel lanciert der Schweizer Obstverband das fortschrittliche Nachhaltigkeitsprogramm «Nachhaltigkeit Früchte». Mehr dazu auf den Seiten 5 und 36.











«Die Produzierenden sind gefordert, mit steigendem Schädlingsdruck und erschwerten klimatischen Bedingungen Früchte in bester Qualität möglichst nachhaltig zu produzieren.»

Hubert Zufferey, Leitung Produktion beim Schweizer Obstverband

### «Die Betriebe haben sich professionalisiert»

#### Wie hat sich der Markt in den letzten 20 bis 30 Jahren in Bezug auf die Qualität entwickelt?

Wenn man so weit zurückblättert, hat sich der Markt gut entwickelt. Bei den Beeren sind sowohl die Anbauflächen als auch die Mengen gestiegen und auch die Nachfrage steigt mit jedem Jahr. Auch beim Steinobst sind die Anbauflächen gestiegen. Ausserdem steigen die Grösse der Kaliber und die Anzahl der Sorten. Beim Kernobst gingen die Anbauflächen um fast 20 % zurück. Doch die Erntemengen an Tafelobst bleiben stabil.

### Was waren die Konsequenzen für die Produzierenden?

Sowohl auf Obst- als auch auf Beerenbetrieben hat eine Professionalisierung stattgefunden, was zu einer höheren Rentabilität geführt hat. Das ist gekoppelt an grosse Investitionen wie Witterungsschutz in den Anlagen. Die Produzierenden sind gefordert, mit steigendem Schädlingsdruck und erschwerten klimatischen Bedingungen Früchte in bester Qualität möglichst nachhaltig zu produzieren. Das spiegelt sich im grossen Angebot für Aus- und Weiterbildung bei den Berufen im Obstbau.

#### Früher hat die Schweiz Äpfel exportiert. Im Moment ist die Inlandversorgung zu 90 % gedeckt. Siehst du einen möglichen Markt für Schweizer Äpfel im Ausland?

Wenn, dann nur in Nischenmärkten wie zum Beispiel Saudi-Arabien oder Singapur, in denen wir mit dem Mehrwert Swissness punkten können. Mit unserer Handelsstruktur erreichen wir jedoch keine marktrelevante Menge für den Export. Ein Export wäre möglich mit 20 bis 30 % Tafelkernobst aus Schweizer Produktion.

#### Wie hat sich der Preis entwickelt?

Die Konsumentenpreise sind beinahe gleich geblieben. Auch die Produzentenpreise sind seit 10 bis 15 Jahren stabil, dies bei steigenden Produktionskosten. Die Schere hat sich leicht geöffnet. Währenddessen nimmt der Konkurrenzdruck aus dem Ausland stetig zu. Unser Marktanteil liegt zurzeit bei 30 % für die Beeren und bei ca. 50 % bei den Kirschen und Aprikosen. Die saisonale Grenzbewirtschaftung erlaubt den Produzenten, ihre Kosten zu decken. Bei einer Grenzöffnung wären viele Betriebe in Gefahr.

#### Was ist deine Prognose für die Zukunft? Wie wahrscheinlich siehst du eine Grenzöffnung?

Eine Prognose ist schwer zu treffen. Die aktuelle Situation gibt uns die Grundlage, die Grenzbewirtschaftung beizubehalten und wir werden alles daran setzen, dass dies so bleibt. Andernfalls würde es zu einem Verlust vieler Betriebe und Handelsunternehmen kommen sowie zu einem noch stärkeren Anstieg der Importe und der Abhängigkeit vom Ausland.

## Viele Gründe für eine Mitgliedschaft

Als nationale Branchenorganisation setzen wir uns seit 111 Jahren für die Schweizer Obstbranche ein.





#### **Aktuelle Marktdaten**

Wir veröffentlichen regelmässig alle relevanten Marktdaten. Ab Mai steht unseren Mitgliedern eine exklusive Plattform kostenlos zur Verfügung.



#### Rabatt auf Werbematerialien

Unsere Mitglieder profitieren von 50 Prozent Rabatt auf alle Werbematerialien in unserem Webshop. Dazu gehören Blachen, Plakate, Feldrandtafeln und vieles mehr.



#### **Seminare**

An unseren regelmässigen Fachseminaren und Weiterbildungsangeboten nehmen unsere Mitglieder zu reduzierten Preisen teil. Dieses Jahr findet das Beerenseminar statt. Als Mitglied des Schweizer Obstverbands unterstützen Sie unser Engagement und profitieren gleichzeitig von umfassenden Dienstleistungen.





#### Gratisabo

Unsere Fachzeitschrift «Schweizer Obst», die Sie gerade in den Händen halten, erhalten unsere Mitglieder im Gratisabo. Sie erscheint sechsmal jährlich.





#### Regelmässiger Newsletter

Wir informieren unsere Mitglieder regelmässig im Newsletter über Branchenaktualitäten.



#### Öffentlichkeitsarbeit

Auf nationaler Ebene nehmen wir aktiv Einfluss zur Verbesserung der Rahmenbedingungen. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit sensibilisieren wir die Bevölkerung für die Anliegen des Obstbaus und der Verarbeitung.

#### **Interessiert?**

Sind Sie an einer Mitgliedschaft beim Schweizer Obstverband interessiert? Kontaktieren Sie uns über members@swissfruit.ch.















## Trends, Fakten & Zahlen

Newsletter abonnieren und aktuell bleiben: **sov@swissfruit.ch** 



## Schweizer Früchte auf den Spuren von Sherlock Holmes

2022 sind wir Partner der Coop-Familienwanderung. Bei diesem Wandererlebnis wird die ganze Familie zu Detektiven. Es wird gespielt, gewandert, getüftelt und gerätselt. Vor und nach der Wanderung können die Familien bei uns an einem überdimensionalen Früchte-Flipperkasten ihr Wissen zum Thema Saison testen und eine frische Portion Früchte gewinnen.

## SOV-Nachwuchsnetzwerk trifft sich erstmals

Hast du Lust, dich mit deinen ehemaligen Klassenkameraden zu treffen oder dich mit Profis aus der Obstbranche auszutauschen? Am 12. Mai um 17 Uhr treffen sich junge Berufsleute zum Austausch und zu einer Betriebsführung der Lehner Beat Obstbau/Obstbaumschule in Felben-Wellhausen TG.

Abgerundet wird der gesellige Anlass mit einer Wurst vom Grill und einem Most. Wir freuen uns, möglichst viele junge Obstfachleute zu treffen. Melde dich jetzt an unter folgender Adresse: www.swissfruit.ch/de/anmeldung-sov-nachwuchs-netzwerk





## «Nachhaltigkeit Früchte» hat hoffentlich Signalwirkung

Swisscofel gratuliert dem Schweizer Obstverband und seinen Mitgliedern für den Mut, den Effort und die Konsequenz, mit der das Projekt Nachhaltigkeit Früchte in etwas mehr als einem Jahr entwickelt, erstellt und nun umgesetzt wird.



s hat eine Signalwirkung auf alle anderen Branchen der landwirtschaftlichen Produktion, wenn die gesamte Wertschöpfungskette vom Produzenten bis zum Detailhändler gemeinsam ein so gutes und nachhaltiges Programm entwickeln kann.

Einmal mehr hat die Früchtebranche gemeinsam in einer von Respekt geprägten Zusammenarbeit ein Programm entwickelt, das hoffentlich auch auf andere Bereiche eine Signalwirkung haben wird. Trotz teils harter und schwieriger Diskussionen ist es der Arbeitsgruppe absolut gelungen, in gegenseitigem Respekt immer wieder Lösungen für die kontroversen Punkte zu finden. Dies ist im heutigen Umfeld nicht immer selbstverständlich.

#### Gemeinsam dranbleiben

Mit der Entwicklung des Programmes ist ein wichtiger Schritt gemacht. Nichtsdestotrotz sind wir alle aufgerufen, das Projekt gemeinsam zu tragen und weiterzuentwickeln. Die Anforderungen der Konsumentinnen und Konsumenten, der Gesellschaft, der Politik und nicht zuletzt unserer Natur werden nicht weniger, sondern hoch bleiben. Es wird einen Weg der laufenden Erneuerung und Einbezug der neuesten Erkenntnisse aus Forschung und Praxis brauchen. Aber wenn wir die Zusammenarbeit weiter so offen und respektvoll behalten können, werden wir diese Herausforderungen meistern.

Auf Seiten des Handels haben sich alle bei Swisscofel im PZ Tafelkernobst vereinigten Händler und Lagerhalter dazu bekannt, das Konzept und den entsprechenden Mehrpreis von sechs Rappen am Markt umzusetzen. Neben den glücklicherweise klar erfolgten Zugeständnissen seitens der grössten Marktteilnehmer im Detailhandel gilt es nun, diese Prämie für die nachhaltigen Anbaubemühungen breit auch in allen anderen Kanälen zu realisieren und dabei zu respektieren, dass dies nicht in allen Märkten kurzfristig auf die nächste Ernte funktionieren wird. Gerade im Übergangsjahr 2022 vertrauen wir den Akteuren im Tagesgeschäft, dass sie tragfähige und gute Lösungen finden, wenn die sechs Rappen noch nicht flächendeckend realisiert werden können.

Wir alle sind aufgerufen, Kundinnen und Kunden, Konsumierende sowie auch unentschlossene Produzentinnen und Produzenten davon zu überzeugen, dass dieses Projekt einen guten Schritt in die richtige Richtung darstellt.

Swisscofel freut sich darauf, gemeinsam mit dem SOV dieses Projekt weiterzuentwickeln und auch im Bereich Branchenstandard SwissGAP weitere Fortschritte zu erzielen.





Die Ehrenmitglieder (v.l.) Edi Huber, Bruno Jud, Hans-Ueli Daepp, Bruno Pezzatti, Ernst Möhl, Benno Huber werden flankiert von Verbandspräsident Jürg Hess (links) und Direktor Jimmy Mariéthoz.

## Jubiläums-DV im Zeichen der Nachhaltigkeit

Der Schweizer Obstverband blickte an seiner Delegiertenversammlung nicht nur auf 111 Jahre Verbandsgeschichte zurück, sondern machte auch einen Ausblick. Der Anlass fand im Rahmen der Jubiläumsdelegiertenversammlung vom 8. April in Bern statt.



Verbandspräsident Jürg Hess zeigte sich erfreut, dass nach zwei Jahren wieder eine physische Versammlung im Courant normal möglich sei. «Die aktuelle Weltlage ist aber alles andere als normal, wenn wir auf die Europakarte schauen», bilanzierte er in seiner Begrüssung.

#### Erschwerende Witterungsbedingungen 2021

Der Tätigkeitsbericht und die Gesamtrechnung wurden diskussionslos genehmigt. Bei der Präsentation des Jahresberichtes hob Verbandsdirektor Jimmy Mariéthoz die schwierigen Witterungsbedingungen und deren massive Auswirkungen auf die Erträge hervor. Für viel Einsatz und Aufwand sorgten im Jahr 2021 die zwei extremen Agrar-Initiativen. Die statutarischen Geschäfte gaben keinen Anlass zu Diskussionen und die rund 50 Delegierten stimmten diesen einstimmig zu. Der ehemalige Direktor Hans-Ueli Daepp liess in seinem Rückblick die Eckpunkte der Verbandsgeschichte Revue passieren.

#### Früchte dürfen kein Luxusprodukt werden

Der Verbandspräsident sowie der Gastreferent Robert Wiedmer vom Südtiroler Beratungsring sprachen zum Thema Nachhaltigkeit im Obstbau. Die Verbandsspitze zeigte sich erfreut, dass es ihnen gelungen ist, das neue Programm «Nachhaltigkeit Früchte» zu lancieren und damit für die Produzenten eine einheitliche Lösung mit einer fairen Entschädigung einzuführen. «Die Preisgestaltung in der gesamten Wertschöpfungskette muss fair und transparent erfolgen. Dabei darf die Kaufkraft der Konsumierenden nicht aus den Augen verloren gehen, denn Obst sollen sich alle leisten können», betonte Hess.

#### Thema Nachhaltigkeit im Südtirol

Die Südtiroler Apfelproduktion steht oft in der Kritik für ihre intensive Bewirtschaftung. Robert Wiedmer vom Südtiroler Beratungsring berichtete von seinen Erfahrungen zum Thema «Nachhaltigkeit im Südtiroler Obstbau». Er erklärte einige konkrete Massnahmen wie die Reduktion der Abdrift beim Pflanzenschutz, bedarfsgerechte Bewässerung und Kreislauf bewirtschaftung, welche zur verbesserten Nachhaltigkeit führen. Diese Massnahmen, so Wiedmer, seien auch ohne Ausblick auf eine Preiserhöhung angezeigt, um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben. Der Druck, Ausgleichsflächen zur Förderung der Biodiversität zu schaffen, werde ebenfalls zunehmen.

#### **OBSTBÄUME**

Sie können alle aktuellen Sorten bei uns bestellen. Gerne machen wir Ihnen eine Offerte für nächste Saison 22/23!

#### Sortiment Äpfel:

Boskoop Bielaar\*, Boskoop Quast®, Braeburn Maririred\*
Cox la vera\*, Elstar Elshof\*, Fuji Kiku8 Fubrax\*, Galant\*
Gala: Alvina \*Galaxy Selecta\*, Jugala\*, Schnico®
Galmac\*, Golden Parsi ®, Golden Reinders\*,
Gravensteiner Friedli ®, Jonagold Novajo\*, Ladina \*,
Milwa\* (Diwa®), Pinova\*, Redlove®,
Rubinette Rossina\*, Rustica\*, Summerred,
Mostäpfel: Reanda\*, Rewena\*, Remo\* auf MM111
(\*Sortenschutz)

#### **Sortiment Birnen:**

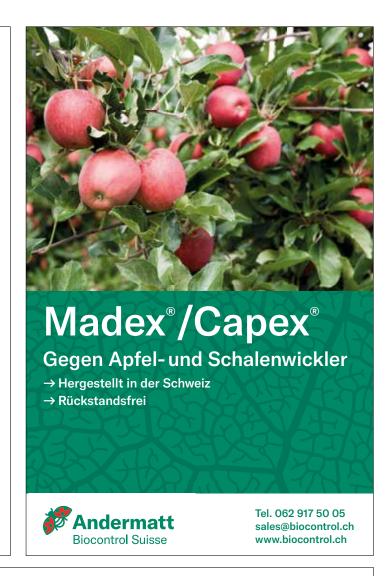
CH-201\*, Conference Quitte Eline®, Kaiser Alexander, Williams

#### Représentant pour Suisse Romande:

Mr. Cédric Blaser: Tel. 079 362 86 04 blaser.cedric@bluewin.ch



Beat Lehner 8552 Felben-Wellhausen Tel: 052 765 28 63 www.lehner-baumschulen.ch Mail: info@lehner-baumschulen.ch





Die vitalen Beerenjungpflanzen



Jetzt Frühbestell-Rabatt sichern – bei Bestellung von Erdbeer-Topfgrün-Pflanzen bis 31.05.2022!

#### **Erdbeeren**

Frigo-Pflanzen • Topfgrün-Pflanzen

#### Himbeeren

Enrosadira (s) exklusiv • San Rafael (s) exklusiv

#### **Brombeeren**

Top aktuell - Sweet Royalla®







#### Hengartner Pflanzen GmbH

Schulstrasse 62 CH-9323 Steinach Tel. 0041 (0)71 470 08 44 Fax 0041 (0)71 470 08 45 info@ch-pflanzen.ch www.CH-Pflanzen.ch





Das neue humus Kreiselmulchgerät OMB speziell zur Kultivierung des Blühstreifen in Obstanlagen.



Aggeler AG · Amriswilerstr. 49 CH-9314 Steinebrunn TG Tel. 071 477 28 28 · www.aggeler.ch

#### Ausstattungsmerkmale

- Anbau: Heck, Kat. 1 und 2
- Zapfwelle 540 U/min
- Hydraulische stufenlose Arbeitsbreiteneinstellung (min. Arbeitsbreite 2,07 m bis max. Arbeitsbreite 3,10 m)
- Hydraulische stufenlose Blütenstreifen-Schnitthöheneinstellung (30 – 350 mm bei Grundgerät-Schnitthöhe 30 mm)
- Schnitthöheneinstellung (Grundgerät) über höhenverstellbare Laufräder



## **Agenda**

3. Mai 2022, 18 Uhr

#### SOV im Gespräch

Treier Obstbau, 5063 Wölflinswil AG

5. Mai 2022, 18 Uhr

#### SOV im Gespräch

Hôtel de Ville, 1867 Ollon VD

#### 7. Mai 2022

#### Fruchtsaftprämierung «Die Goldene Presse 2022»

Die Fruchtsaftprämierung heisst jetzt «Die Goldene Presse» und findet an der Messe BEA Bern Expo statt. Dort lüften wir das Geheimnis und geben die Gewinnerinnen und Gewinner der besten Schweizer Fruchtsäfte bekannt.

12. Mai 2022

#### SOV-Nachwuchsnetzwerk

Beat Lehner Baumschule/Obstbau, Felben-Wellhausen TG (Details dazu auf Seite 35)

28. Mai 2022

#### Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten

Ganze Schweiz (Details dazu auf Seite 42)

2. Juni 2022

#### Mosterei-Seminar

Erfahren Sie spannende Fakten rund um die Apfelweinherstellung: Die Studierenden der ZHAW präsentieren die Resultate ihrer Arbeiten. Das Programm und weitere Informationen erhalten Sie später.

1./2. Dezember 2022

#### Schweizer Beerenseminar

Bern

Ist Ihnen bekannt, wieviel Sie in der AHV mit der Ausgleichskasse des Schweizer Obstverbandes sparen könnten?

Wir sagen es Ihnen gerne.



info@akforte.ch

#### IN DER CHEMIEFREIEN UNTERSTOCK-BEARBEITUNG SIND WIR SPEZIALTISTEN







MIT DEN SYSTEMEN ROLLHACKE UND FINGERHACKE SIND WIR UNSCHLAGBAR - KONTAKTIEREN SIE UNS -WIR BERATEN SIE GERNE DUBLER AGRAR SERVICE AG 2575 HAGNECK 032 396 23 49 info@dubler-agrar-service.ch www.dubler-agrar-service.ch

## LOCHMANN ...





## Sprüher Innovation auf höchstem Niveau:

- ökonomische Vorteile durch wirkstoffsparendes Sprühen
- hohe Arbeitsgeschwindigkeit
- kompakte und leichte Bauweise für den Einsatz auf engstem Raum
- wassersparende Düsen



Bühlhofstrasse 20 9320 Frasnacht 071 414 10 20 forrer-landtechnik.ch



Wassergraben 2 6210 Sursee 041 921 77 00 paul-furrer.ch



Amriswilerstr. 42 8580 Hefenhofen 071 411 10 89 eggmannlandmaschinen.ch

## Interessiert? Jetzt noch vom Förderbeitrag profitieren!





- Bewährte Torsysteme

D-88074 Meckenbeuren-Reute Tel. +49(0)7542-9429-0 info@plawi.de · www.plawi.de



Buchhaltungen, Steuern MWST-Abrechnungen Beratungen, Hofübergaben Schätzungen aller Art Liegenschaftsvermittlung Boden- und Pachtrecht, Verträge

#### ■ Lerch Treuhand

Lerch Treuhand AG, Gstaadmattstrasse 5 4452 ltingen/BL, Tel. 061 976 95 30 www.lerch-treuhand.ch













### **Besuchen Sie uns** an der BEA!

Nach der Pandemie ist vor der BEA. Diese wartet vom 29. April bis 8. Mai mit einer Besonderheit auf: Die Sonderschau Früchte im Grünen Zentrum. Auf rund 1000 Quadratmetern kann das Publikum in die bunte Welt von Schweizer Früchten und Apfelsaft eintauchen. Von modernen Obstanlagen über interaktive Elemente, wie einem Ouiz und einer Mostpresse, bis zu Sorten-Degustationen bieten wir ein unterhaltsames Programm für Gross und Klein. Am 7. Mai wird im Rahmen der «Goldenen Presse» der beste Fruchtsaft der Schweiz ausgezeichnet.

## Jetzt anmelden für den Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten

Am Samstag, 28. Mai, findet zum zweiten Mal der nationale Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten statt. Den direkten Kontakt zur Bevölkerung suchen, Einblick geben und ins Gespräch kommen – für Schweizer Obstbetriebe wichtiger denn je, eigene PR-Arbeit zu leisten. Denn nur eine aufgeklärte Bevölkerung trägt die Landwirtschaft und unterstützt diese entsprechend. Bei Rundgängen sollen Besucherinnen und Besucher begreifen und verstehen können, woher Schweizer Früchte stammen, wie sie produziert werden und wie sich Obstproduzentinnen und Obstproduzenten für hohe Qualität, Ökologie und Wirtschaftlichkeit einsetzen. Interessierte Betriebe haben die Möglichkeit, sich anzumelden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.









### 20-Jahre-Arbeitsjubiläum

Karin Odermatt arbeitet seit 20 Jahren für den Schweizer Obstverband. Angefangen hat sie als Sachbearbeiterin für die Bereiche Inland-, Import- und Exporthandel. Eine weitere Station von Karin war die Direktionsabteilung, wo sie den ehemaligen Direktor Bruno Pezzatti unterstützte. Karins Passion sind Zahlen. Daher wechselte sie nach mehreren Weiterbildungen in die Buchhaltung und übernahm 2014 deren Leitung. Wir bedanken uns bei Karin für die 20 Jahre engagierter Mitarbeit und die gute Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihr gute Gesundheit, Glück sowie Spass und Elan bei der Arbeit, Herzlichen Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum!



## Pensionierung Rolf Künzler, Leiter Ressort Pflanzen/Markt **LZSG**

Während 40 Jahren hat Rolf Künzler den Gemüsebau im Kanton St.Gallen geprägt. Ende April tritt er in den wohlverdienten Ruhestand. Als Leiter der Fachstelle Gemüsebau/Beeren hat Rolf Künzler mit Unterstützung seines grossen Netzwerks in der Branche erfolgreich neue Anbaumethoden und innovative Kulturen gefördert. In diesen vier Jahrzehnten seines beruflichen Wirkens hat der Kanton St. Gallen sich zu einem ertragsstarken Gemüseanbaugebiet entwickelt.



## **Zum Gedenken** an Jürg Stacher

Mit grossem Bedauern müssen wir den Tod von Jürg Stacher, Neukirch-Egnach TG, vermelden. Jürg war ein passionierter und engagierter Obstbauer. Vor allem im Bereich Bildung setzte er sich stark ein. Er war selbst Lehrmeister und bildete zahlreiche Obstfachleute auf seinem Betrieb aus. Von 2008 bis 2018 präsidierte er die Berufsbildungskommission der Deutschschweiz und das Fachzentrum für obstbauliche Aus- und Weiterbildung des Schweizer Obstverbandes. Ebenso war er seit 2016 Delegierter des SOV. Er hat sich unermüdlich für eine innovative und dynamische Obstproduktion sowie eine professionelle Aus- und Weiterbildung im Obstbau eingesetzt. Mit Jürg verlässt uns eine bedeutende Persönlichkeit der Obstbranche und wir verlieren einen grossen Vertreter unseres Berufsstandes. Unser aufrichtiges Beileid gilt seiner Familie, seinem Sohn David und allen, die ihm nahestanden.

#### **Impressum**

Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug. Erscheint sechs Mal jährlich auf Deutsch und Französisch. Die WEMF-beglaubigte Auflage beträgt 2522 Exemplare.

#### Redaktionsleitung

Beatrice Rüttimann Schweizer Obstverband Baarerstrasse 88, 6300 Zug Tel. +41 41 728 68 30 E-Mail: pr@swissfruit.ch www.swissfruit.ch

#### Layout/Grafik:

Frank Baumann Atelier Mausklick

**Abonnementspreise:** Schweiz: CHF 57.–/Jahr (6 Ausgaben) Ausland: CHF 120.–/Jahr (6 Ausgaben)

#### Abonnements:

Schweizer Obstverband Baarerstrasse 88, 6300 Zug Tel. +41 41 728 68 50 E-Mail: sov@swissfruit.ch

#### Anzeigen:

rubmedia AG Elsbeth Graber Seftigenstrasse 310 3084 Wabern Tel. +41 31 380 13 23 E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

#### **Übersetzung:** Yvette Allimann, Glovelier

#### Druck und Versand:

Multicolor Print AG Sihlbruggstrasse 105a Tel. +41 41 767 76 76



## **D-BASF**

We create chemistry

- \* für max. 72 Fr./ha im Kernobst (0.21 L Sercadis® + 0.48 kg Delan® WG):
- Überlegene und lang anhaltende Bekämpfung von Mehltau und Schorf
- Sehr gute Verträglichkeit/Beste Regenfestigkeit
- Flexibel einsetzbar